

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpta., Zweipaltige 15 Rpta. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpta. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpta. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einstück, 20 Rpta. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpta. Postgebühren zusätzlich 36 Rpta. Postlohn. Ausgabe A 15 Rpta. mehr. Postfachkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 22. Juni 1939

Nr. 143

## Tschiangkai-schek vom Meer abgeschnitten!

Japanische Truppen in Swatau ohne Widerstand gelandet / Die gesamte Küste Südchinas abgeriegelt

Eigenbericht der NS-Presse  
ss. Schanghai, 21. Juni. Japan hat am Mittwoch eine neue bedeutende Aktion unternommen, um seine militärische und politische Stellung in Ostasien weiter zu festigen. Nachdem Tokio durch sein entschlossenes Handeln in Tientsin dort seine Lebensrechte gesichert hat, haben nunmehr japanische Truppen Swatau besetzt, den letzten Hafensplatz in Südjina, der noch in chinesischer Hand war. Tschiangkai-schek ist damit endgültig vom Meere abgeschnitten. Noch in den letzten Wochen konnte sich Tschiangkai-schek über Swatau mit französischen und englischen Waffen versorgen. Die japanische Aktion ist überraschend und mit militärischer Exaktheit ausgeführt worden. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand, sondern gaben ihren letzten Hafen den Japanern kampflos preis.

Hierzu veröffentlicht das Außenamt eine Erklärung, nach der die Landung nur militärischen Charakter trage und die Rechte und Interessen dritter Staaten unberührt blieben. Japan hoffe ernstlich, daß dritte Staaten die wirklichen Absichten Japans erkennen und alles vermeiden, was unvorhergesehene Zwischenfälle hervorrufen könnte. Das Hauptquartier meldet ferner, daß jetzt die Blockade der Küste Südchinas durchgeführt werden könnte, nachdem neben der Sperrung von Kanton, Amoy die wichtigsten Versorgungshäfen für Tschiangkai-schek, sowie der Verkehr auf dem Yangtse stillgelegt worden sind.

Nachdem Tschiangkai-schek mit Swatau die letzte See-Basis für die Materialversorgung verloren hat, bleiben ihm nur noch die Zufuhrstraßen über die Sowjetunion und Indien. Dies bedeutet natürlich einen ungeheuren Zeitverlust und schließt praktisch Waffenlieferungen aus Amerika weitgehend aus. Die Befestigung Swataus kann daher als ein bedeutendes Ereignis des japanisch-chinesischen Krieges angesehen werden. Die Tätigkeit der englischen Firmen in Swatau, die in den letzten Jahren durch Waffenlieferungen für Tschiangkai-schek riesige Geschäfte machten, ist jedenfalls unterbunden. Die Japaner versuchen zwar, daß die Interessen der Ausländer in Swatau nicht angetastet werden sollen. Praktisch bedeutet die Befestigung dieses Hafens jedoch zweifellos einen empfindlichen Schlag für den Handel Großbritanniens, der hier eine letzte Zuflucht gegen die japanische Ausdehnung zu haben glaubte.

### Lebensmittel für die Konzeption Besprechungen jedoch von Japan abgelehnt

Eigenbericht der NS-Presse  
og. London, 22. Juni. Wie aus Tientsin bekannt wird, haben die Japaner ihrem Versprechen gemäß mehrere Schiffe mit Lebensmitteln für die Konzeption durchgelassen und auch über den Landweg frische Nahrungsmittel passieren lassen. Dennoch dauert die Blockade ohne Einschränkung an. Als die englischen Behörden der Niederlassung den japanischen Kommandeur erneut um Besprechungen ersuchten, lehnte der Japaner eine Konferenz ab mit dem Hinweis darauf, daß sie ergebnislos sein müsse, so lange die britische Politik nicht grundsätzlich umgestellt sei.

Die Befestigung des Vertragshafens Swatau, der für den britischen Handel in China von erheblicher Bedeutung ist, hat in London unangenehme Nebenwirkungen hervorgerufen. Während der Befestigung der Stadt lag ein britischer und ein amerikanischer Zerstörer im Hafen.

Englische Frauen aus Tientsin abgereift  
Wie „Daily Telegraph“ aus Tientsin meldet, haben die ersten 120 englischen Frauen und Kinder am Mittwoch Tientsin verlassen; sie begaben sich zunächst nach Langku. Der Befehlshaber der ameri-

kaniischen Ostasienflotte, Admiral Yaneil, ist aus Tientsin wieder abgereift, ohne in den Verhandlungen zur Beendigung der Blockade irgendwie teilzunehmen.

### Moskau beruft Chinageisandien zurück

Warschau, 21. Juni. Die polnische Presse, die langsam die Folgen der Anlehnung des englischen Freundes an Moskau erkennen muß, beschäftigt sich in größter Sorge mit der ständigen Ausweitung der Moskauer Verhandlungsbasis. „Kurjer Warszawski“ macht darauf aufmerksam, daß trotz der Verlautbarung

## Japans klare und feste Haltung

England muß seine offene Parteinahme für Tschiangkai-schek aufgeben

Totio, 21. Juni. Die am Dienstag aufgenommenen diplomatischen Verhandlungen zwischen Japan und England in Tokio und London werden von der japanischen Presse und in politischen Kreisen als äußerst wichtig für die weitere Entwicklung der gesamten Lage in Fernost und für die mögliche Entspannung oder Verschärfung der Beziehungen zwischen Japan und England bezeichnet. Sowohl in London als auch in Tokio hätte England sich von neuem bemüht, eine drückende Regelung der Tientsinfrage anzuregen, und anscheinend habe der Besuch des amerikanischen Geschäftsträgers im Außenamt die gleichen Ziele verfolgt. Demgegenüber habe die japanische Regierung erklären lassen, daß die in Tientsin getroffenen Maßnahmen vom militärischen und politischen Standpunkt gesehen unvermeidlich gewesen seien, um der unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten. Diese Lage wird kurz mit „Feind im Rückengebiet des japanischen Heers“ umschrieben. England habe durch seine Unterstützung Tschiangkai-scheks von Anbeginn des Konfliktes sich in die Auseinandersetzung zwischen Japan und China eingemischt und müsse nun für alle hieraus sich ergebenden Folgen die Verantwortung tragen.

Bevor diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müßte

der „Tah“ über die angebliche Ausschaltung fernöstlicher Fragen aus den Moskauer Verhandlungen größtes Interesse für asiatische Angelegenheiten an den Tag gelegt wird. Das Warschauer Blatt weist darauf hin, daß der sowjetische Gesandte bei der Regierung Tschiangkai-scheks, der geheimnisvolle Luganier-Orleniki, nach Moskau berufen worden ist. Weiter sei die mehrstündige Besprechung beachtenswert, die zwischen dem Vizeaußenkommissar Lozowski und dem diplomatischen Vertreter Chinas in Moskau stattgefunden hat. Lozowski betreue im Sowjetaußenkommissariat vor allem fernöstliche Fragen.

sich England dazu verstehen, seine Parteinahme für Tschiangkai-schek einzustellen und statt dessen die für neutrale Staaten selbstverständliche Berücksichtigung der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierungen und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen. Japan könne deshalb einer Einmischung oder Heranziehung dritter Staaten nicht zustimmen. Eine Gesamtlösung der englisch-japanischen Frage im Fernen Osten mit Bezug auf den China-Konflikt und den sich entwickelnden Aufbau einer neuen Ordnung sei um so notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verbindungen Tschiangkai-scheks zu den noch bestehenden Zufahrtsstraßen abzuschneiden und im besetzten China die Einrichtung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen.

Politische Kreise bemerken in diesem Zusammenhang, daß England bisher nicht zu erkennen gegeben habe, daß es seine offene Parteinahme für Tschiangkai-schek einstellen wolle, nachdem anscheinend in Moskau die Frage einer Festlegung britischer Verpflichtungen im Fernen Osten als Voraussetzung für den Pakt mit Moskau zumindest erörtert worden sei.

## Deutschlands größte Kolonialschau eröffnet

Unbestechliche Zeugen erfolgreicher deutscher Pionierarbeit

Eigenbericht der NS-Presse  
la. Dresden, 21. Juni. Am Mittwoch wurde in Dresden die große deutsche Kolonial-Ausstellung durch Gauleiter Reichsstatthalter Mutjchmann eröffnet. Die eindrucksvolle Schau, die größte, die je in Deutschland gezeigt wurde, stellt überzeugend unter Beweis, wie berechtigt und lebensnotwendig die Forderung des Führers auf Kolonien für das Großdeutsche Reich ist.

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutjchmann ging in seiner Eröffnungsrede vom Programmpunkt Nr. 3 der NSDAP aus, der Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung des deutschen Volkes und zur Ansiedlung des Bevölkerungüberschusses fordert. Es sei dies eine unabdingbare Forderung der Partei und gleichzeitig ein unabdingbares Recht des deutschen Volkes. Nachdem der Gauleiter die Methoden der Einkreisungsmächte, die die Urheber der Kriegsschuldfrage sind, gegeißelt hatte, betonte er, daß jeder einzelne Volksgenosse mit dem Kolonialgedanken vertraut und von der Notwendigkeit des Kolonialbesitzes überzeugt sein müsse.

Wie ein Rundgang durch die Ausstellung zeigt, haben im Verein mit dem Reichskolonialbund zahlreiche öffentliche und private Institute eine Fülle interessanter Beispiele über die Erfolge deutscher Kolonialarbeit in Vergangenheit und Gegenwart gesammelt. In der Halle „Der Deutsche als Kolonist“ sieht

man die kurbrandenburgische Flotte bei der Erwerbung Großfriedrichsburgs und lernt Männer wie Börmann, Lüderitz, Godeffroy kennen, die wertvollen Kolonialboden für Deutschland sicherstellen konnten. Auch die Originalskizze von Dr. Peters ist ausgestellt. In mühevoller Kleinarbeit haben die Staatlichen Museen für Tier- und Völkertunde in Dresden ein Schau aufgebaut. In Großdioramen erlebt man den Feierabend in einem melanesischen Dorf im Bismarck-Archipel, die Wildsteppe Deutsch-Südafrikas am Kilimandscharo und Löwen im Waterberg-Gebiet. — In der Schau „Raub der deutschen Kolonien“ sieht man die Kongo-Akte, nach der sich die Kolonialmächte verpflichtet hatten, einen Krieg nicht auf die Kolonien zu übertragen. Das riesige Bild des Reiters von Deutsch-Südwestafrika ist Symbol für den heldenhaften Einsatz der deutschen Schutztruppe. In einer weiteren Halle ist die Arbeit der Farmer und Pflanzler nach dem Kriege dargestellt. Die Wechselbeziehungen zwischen Kolonialwirtschaft und Heimat werden in drei großen Hallen aufgezeigt, in denen die Fülle von Rohstoffen aus den Kolonien am besten beweist, welche wirtschaftliche Notwendigkeit die Kolonien für das rohstoffarme Deutschland sind.

Der Führer empfing Senator Puricelli  
Der Führer empfing gestern auf dem Oberberg den bekannten italienischen Straßenbauer Senator Puricelli im Beisein von Dr. Todt.

## Englische Mißerfolge an allen Fronten

Tagesrundschau unserer Berliner Schriftleitung  
K. Gr. Berlin, 22. Juni.

Der deutsch-italienische Militärpakt sieht das totale Zusammenwirken aller Streitkräfte beider Staaten im Kriegesfall nach einem gemeinsam festgelegten Plane vor. Die Armeebesprechungen nahmen mit der feinerzeitigen Innsbrucker Begegnung zwischen Keitel und Bariani ihren Anfang. Sofort nach Abschluß des Militärpaktes reiste Generaloberst Milch nach Rom, um dort mit den führenden Männern der italienischen Luftwaffe die Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens zur Luft festzulegen. Als dritter Wehrmachtsteil hatte jetzt die Marine an diesen Besprechungen im Rahmen der Militärallianz ihren Anteil. Großadmiral Raeder und der Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, trafen sich zu diesem Zweck in Friedrichshafen. Die prompte Reaktion des in diesem Punkte besonders empfindlichen London zeigt die nervöse Erregung in den politischen und vor allem in den maßgebenden Marinekreisen Englands an. Seit der Aufkündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens verfolgt man drüben mit besonderem Interesse alle Aktionen Deutschlands

### Besprechungen Raeder-Cavagnari

Böllige Übereinstimmung der Auffassungen  
Friedrichshafen, 21. Juni. Die Besprechungen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, haben die völlige Übereinstimmung der Auffassungen zwischen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind am Mittwochmittag mit einem beide Teile voll befriedigenden Ergebnis beendet worden. Die italienischen Offiziere, die Mittwochmittag noch Gelegenheit haben werden, mit ihren deutschen Kameraden die Schönheiten der Bodenseelandschaft zu genießen, werden sich am Freitag früh wieder nach Italien zurückbegeben.

zur See. Man erinnert sich noch der Aufregung um die Entsendung eines deutschen Flottengeschwaders nach Spanien zu Übungszwecken, und die hirnlose Panikmache des Ersten Lords der Admiralität, Lord Stanhope, war letzten Endes auch nur ein Ausfluß der hochgradig erregten Stimmung. Die Kampfkraft der vereinten deutschen und italienischen Flotte ist ein Faktor, der in den Erwägungen der britischen Admiralität gewiß eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

Nicht nur im Fernen Osten, auch im Nahen Osten tun sich große Dinge. Die Türkei entfernt sich nach ihrem gegenseitigen Bündnispaß mit England sehr eifrig von der Linie der unter Kemal Atatürk gewährten Neutralitätspolitik und ist allem Anschein nach bereit und entschlossen, ganz ins englische Fahrwasser abzuschwenken. Wie man hört, ist in den Gesprächen des in Ankara zu Besuch weilenden ägyptischen Außenministers die Verteidigung des Suezkanals im Kriegesfall Hauptgegenstand der Besprechungen. England bedient sich des ägyptischen Mittelmannes, um den türkischen Aufmarsch am Suezkanal zu sichern und die bereitwillige Haltung Ankaras kommt den britischen Wünschen in außerordentlichem Maße entgegen.

Die Rolle, die die Türkei damit auch offiziell übernimmt, ist eine heikle. Neben dem Schutz der Dardanellen garantiert sie nun nach dem Willen Englands auch noch den Schutz des Suezkanals und macht sich dadurch bei den umliegenden arabischen Mächten reichlich unbeliebt. Schon geht die Rede von dem Abschluß eines großarabischen Verteidigungsvertrages zwischen dem Jemen, Irak und Saudi-Arabien, denn in keinem dieser Länder verspürt man Lust und Neigung, das gefährliche Spiel der Einkreiser mitzumachen. Der englische Vernichtungskrieg gegen die palästinensischen Araber hat die pro-briti-

sche Einstellung des Nahen Ostens zu einer sehr problematischen Angelegenheit gemacht. Wenn England auch die Türkei für den Schutz seiner Interessen am Suezkanal gewinnt, London kann sich dieses diplomatischen „Triumphes“ nicht so recht erfreuen. Die arabischen Widerstände gegen die englische Gewaltpolitik und Vorherrschaftsgelüste werden durch solche verdächtigen Winkeltzüge nicht geringer.

Der unbefristete Seitenerfolg des Mr. Butler, seines Zeichens Unterstaatssekretär im Kabinett Chamberlain, wirkt ein großes Schlaglicht auf die Schwäche der englischen Außenpolitik. Als Butler den Abgeordneten des Unterhauses auf eine vorliegende Anfrage weismachen wollte, die britische Regierung sei mit der Art und Weise zufrieden, in der die Verhandlungen mit der Sowjetregierung geführt würden, erhob sich ein schallendes Gelächter ob diesem grundlosen Ueberoptimismus. Alle Welt weiß, daß die Verhandlungen seit Wochen um keinen Zoll breit vorangegangen sind, und da will ausgerechnet der Vertreter der englischen Regierung der Öffentlichkeit das Gegenteil einreden.

Nach dem Stand der Dinge rechnet man jetzt am ehesten mit einer Art Zwischenlösung, mit der Vertagung aller strittigen Punkte. Es bleibt abzuwarten, ob sich der Kreml tatsächlich mit einer unverbindlich gehaltenen Erklärung über die gemeinsame Abwehr von „Aggressionen“ begnügt, nachdem Moskau bisher auf der vollen Verpflichtung Englands auf Gegenseitigkeit bestand. Die in Aussicht genommene „Formel“ verhält sich nur dürftig die weiterhin bestehenden Meinungsverschiedenheiten gerade in den wichtigsten Punkten.

**Chamberlain: In Fernost nichts Neues**  
Großes Gelächter über Butler im Unterhaus

London, 21. Juni. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Mittwoch eine neue Erklärung über Tientsin ab, die deutlich die Schwierigkeiten Englands im Fernen Osten, die Schwäche der britischen Machtstellung und der Londoner Außenpolitik offenbarte. Die Zustände in Tientsin seien unverändert. Es habe verschiedene Zwischenfälle durch Verschärfung der Blockade gegeben.

In einem Frage- und Antwortspiel zwischen dem Labour-Abgeordneten Wedgood und dem Ministerpräsidenten Chamberlain kam abermals eindeutig die hohe Bedeutung des Fernostproblems bei den Moskauer Verhandlungen zum Ausdruck. Wedgood fragte nämlich, ob denn nun nicht in Anbetracht des Ernstes der letzten Nachrichten aus dem Fernen Osten die Mission Strangs nach der militärischen Seite hin erweitert werden solle. Der Abgeordnete hielt es nämlich für dringend, Mister Strang so schnell wie möglich in diesbezügliche Generalstabssprechungen mit der Sowjetunion eintreten zu lassen. Chamberlain versuchte die Auswirkung der mit peinlicher Offenheit vorgetragene Anfragen mit dem Hinweis zu bremsen, daß solche Fragen erst besprochen sein müssen, bevor man daraus weitere Folgerungen ziehen könne.

Großes Gelächter brach im Unterhaus auf den Banken der Opposition aus, als Unterstaatssekretär Butler in Beantwortung einer Anfrage erklärte, die englische Regierung würde mit der Art und Weise zufrieden sein, in der die britischen Vertreter in Moskau die Verhandlungen mit der Sowjetregierung führten (!). Auf die Frage des Abgeordneten Mander, ob die Initiative zur Behandlung der Fernostfragen in Moskau von der Sowjetunion ausgegangen und wie weit man damit gekommen sei, erwiderte Butler, anscheinend in größter Verlegenheit, nur ausweichend.

Der britische Kabinettsrat am Mittwoch, der über zwei Stunden dauerte, befaßte sich mit dem Tientsin-Fall und der Verhandlungen mit der Sowjetregierung. Die Press Association meldet, hat man jetzt in britischen Regierungskreisen die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen in Moskau aufgegeben.

**Die tägliche britische Presseläge**

Berlin, 22. Juni. Das englische Change-Büro meldete gestern, wie verlautet, habe die spanische Regierung das Ansuchen Roms zum Abschluß eines Militärbündnisses mit Deutschland und Italien abgelehnt. Wie wir an zuständiger Stelle in Berlin erfahren, ist von einem betriebligen Ersuchen an Spanien und Abschluß eines Bündnisvertrages nicht das geringste bekannt. Es handelt sich also um ein typisches Beispiel britischer Presseläge, wodurch London von seinen Schwierigkeiten bei den Moskauer Verhandlungen ablenken und sich selbst und seinem französischen Partner Mut zusprechen will.

**Letland ratifiziert Nichtangriffspakt**

Riga, 21. Juni. Das lettische Ministerkabinett ratifizierte einstimmig am Mittwoch den am 7. Mai in Berlin unterzeichneten deutsch-lettischen Nichtangriffspakt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden findet demnächst in Berlin statt. Das Ministerkabinett ist für die Ratifizierung solcher Verträge allein zuständig, nachdem das Parlament heute nicht mehr existiert.

**Englands Betrug an der weißen Rasse**

John Bulls Gewalttaten gegen Deutsche in Tientsin im Weltkrieg

Eigenbericht der NS-Presse

ge. Rom, 22. Juni. Zu dem von der britischen Presse im Falle Tientsin gesungenen Klageged über die „mangelnde Solidarität“ Deutschlands und Italiens für die weiße Rasse in China, d. h. für die Engländer — schreibt der dem italienischen Außenministerium nahestehende „Telegrafo“:

„Die eklatanteste Probe der Solidarität der weißen Rasse durch England lieferten die Engländer gegenüber den Deutschen im Weltkrieg. Ab 1901 hatten die Deutschen in Tientsin von China eine Konzession erhalten. Hier in Tientsin wie überall taten die Deutschen Wunder. Am Ufer des Peiho war ihre Konzession innerhalb von zehn Jahren ein blühendes Zentrum des Handels geworden, das die Engländer in Tientsin, obwohl sie schon seit 1860 hier saßen, nicht wagen zum Neid veranlaßte. Als der Weltkrieg ausbrach, taten die Engländer alles, um China zum Kriegsbeteiligter zu bewegen. Dieser britische Eifer hatte den tiefen Grund, endlich mit chinesischer Hilfe den deutschen Besitz in China einstecken zu können. Als 1917 China intervenierte, drangen als erste Kriegstat die englischen Agenten in die deutsche Konzession von Tientsin ein. Alle Deutschen die hier wohnten oder sich hierher geflüchtet hatten, wurden in britische Konzentrationslager nach Hongkong verschickt. Die Engländer, stur in ihren selbstsüchtigen Interessen, dachten sich nichts dabei, der europäischen Solidarität Fußtritte zu versehen. Sie verhafteten und verfolgten die Deutschen. Sie zwängten sie in Viehwagen, sie erniedrigten sie in jeder nur denkbaren Art vor den Bülkern des Fernen Ostens. Heute aber trifft es die Engländer selbst. Niemals ist ein Gottesurteil so verdient gewesen wie dieses. Denn niemals hat die Solidarität der europäischen Völker in Fernost bestanden und zwar allein durch die Schuld und auf die Verantwortung jener Engländer, die sie heute so pathetisch anrufen. Wir möchten einen einzigen Italiener sehen, der jemals während der englischen Herrschaft in China von englischer Seite einen Beweis dieser Solidarität erhielt. Wenn es das gäbe, würden wir eine Blume auf das Grab des Ansehens Englands in China niederlegen.“

**London bettelt um Hilfe für Tientsin**

„Tevere“ kennzeichnet Englands Ohnmacht  
Rom, 21. Juni. Unter der Überschrift „Geheulei und Ohnmacht“ glossiert der Direktor des „Tevere“ in bemerkenswert

**Wie stark ist England?**

England steht wegen seiner schamlosen Einkreisungspolitik gegen Deutschland zur Zeit im Mittelpunkt des politischen Abwehrwillens jedes deutschen Menschen, denn aus den fürchterlichen Erlebnissen des Krieges und der Nachkriegszeit, die ja nur die entsetzlichen Auswirkungen der mit schonungsloser Rücksichtslosigkeit vorbereiteten britischen Einkreisungspolitik vor 1914 gewesen sind, weiß jeder Deutsche nur zu gut, daß England auch heute wieder jedes Mittel recht ist, um Deutschland, das heute wieder mächtiger und größer denn je ist, zu vernichten. Aber um eine klare Einstellung zu England und zu seinem Empire zu bekommen mit seinen wirtschaftlichen und militärischen Kräften und Möglichkeiten, die uns vor einer Unterschätzung, aber auch vor einer Uebererschätzung seines ganzen Kriegspotentiells bewahren soll, ist eine gründliche Unterrichtung gerade in der jetzigen Zeit für jeden von uns von unschätzbarem Wert.

Dazu ist das Buch „Wie stark ist England?“ von Graf Pückler (Wilhelm Goldmann Verlag Leipzig) besonders geeignet. Als Londoner Zeitungskorrespondent konnte der Verfasser dabei das umfangreiche Wirtschafts- und Zahlenmaterial an der Quelle studieren. Das Ergebnis seiner Untersuchungen als Niedererschlag dieses Buches bildet übrigens eine wertvolle Parallele zu ähnlichen Untersuchungen, die Chamberlain seinerzeit als Finanzminister anstellte, über die aber natürlich nichts in der Öffentlichkeit verlautbart wurde. Graf Pückler zeigt zunächst, wie England durch den Vorrang seiner Industrie im letzten Jahrhundert ein Riesenvermögen von etwa 80 Milliarden Mark in der übrigen Welt, besonders natürlich in seinen Dominions und Kolonien, verdient hat, und investiert hat, das ihm bis auf den heutigen Tag die Vernachlässigung seiner Landwirtschaft im Mutterlande selbst gestattete. Es wird dann aber auch gezeigt, wie durch die Erstarkung anderer Länder, auch der USA, Englands Abhängigkeit von den Industrien anderer Länder sich mehrt. Gehen doch heute bereits die Hälfte seiner Industrieprodukte allein in die Dominions gegenüber nur 20 v. H. noch vor dem Kriege.

Englands Kriegspotential sei zwar gegenüber 1914 gestiegen, also seine wirtschaftlichen und militärischen Möglichkeiten, wenn

deutlicher Weise die verzweifelte Suche Englands nach Bundesgenossen im Fernen Osten. Das Blatt weist darauf hin, daß England sich hier vor allem um Amerika und Sowjetrußland bemühe, die es — in typisch britischer Art — gern gegen die Bedrohung seines Prestiges und natürlich auch seiner Profite durch Japan einspannen möchte, wofür es sogar bereit sei, jeden Preis zu zahlen. Da aber die Vereinigten Staaten hierzu keinerlei Lust verspürten, habe London seine ganzen Hoffnungen auf Moskau. Niemand könne sich jedoch vorstellen, daß sich Sowjetrußland zur Verteidigung der imperialen Interessen Großbritanniens auf Japan stützen würde. So werde das englische Imperium in China gedemütigt und erniedrigt sich vor Sowjetrußland. Die Demokratie offenbare sich wieder in ihrem wahren Wesen, d. h. in ihrer Ohnmacht als imperiales Instrument und in ihrer Heuchelei als Friedenswaffe.

Die „Gazetta del Popolo“ schreibt, England sei nicht imstande, in Ostasien etwas mit Gewalt durchzusetzen, ohne die Gefahr ernstest Verwicklungen im Westen. Die Rede Chamberlains bereite den englischen Rückzug vor. England habe eine harte Lektion erhalten. Die britische Einkreisungs- und Gewaltspolitik sei zum läglichen Mißerfolg verurteilt, weil es klar sei, daß Europa und Ostasien zwei von einander abhängige Sektoren sind. Wenn England sich mit Japan in einen Krieg einlasse, würde es in Europa rasch in Schwierigkeiten geraten, und wenn es durch die polnische Stütze den Krieg in Europa verursache, erwüchsen ihm ebenso rasch in Ostasien die größten Schwierigkeiten.

**Lissabon: Mit dem Prestige vorbei**

Die Lissabonner Zeitung „A Voz“ schreibt zur Lage im Fernen Osten unter anderem: Gegenüber der festen japanischen Haltung reagieren weder England noch Frankreich, wie sie es noch vor 20 oder 30 Jahren getan hätten. Selbst die Vereinigten Staaten wagen nicht zu murren und beschränken sich darauf, ihre Vermittlung zwischen England und Japan anzubieten. Das bedeutet zweifellos für die Alliierten, daß die westlichen Großmächte keine Macht mehr haben, da keine der Großmächte den ersten Schritt mehr wage. Wenn Engländer und Franzosen weiter vor elektrisch geladenen Stachelhäuten Schlange stehen müssen, um durchsucht zu werden, dann ist es mit dem englisch-französischen Prestige in China und im übrigen Asien, in Indochina und selbst in Indien vorbei.

auch nicht wesentlich beim Hang des Briten zum Individualismus auch in der Wirtschaftsführung, nicht minder allerdings auch die leichte Verwundbarkeit seiner lebenswichtigen Mittel, besonders durch die starke Entwicklung der Luftwaffe in den anderen Ländern, vor allem freilich Deutschlands und Italiens, die England wegen seiner Inzellanage am Lebensnerv treffen kann (Vernichtung der Schiffstonnage, die für die Heranbringung der Nahrungsmittel so wichtig ist, ferner Vernichtung seiner luftgefährdeten Häfen und vor allem des zentralen Londoner Wirtschaftskörpers, der ein Drittel der gesamten Festlandsbevölkerung umschließt). Hinzu kommt die strategisch schwierige Lage auch für die englische Flotte, die unter Umständen gleich an drei Stellen gebunden ist (Ostsee, Mittelmeer und Ostasien), da jetzt auch Italien und Japan als Gegner zu gelten haben. (Spanien ist übrigens jetzt vor Polen als sechste Großmacht hinzugekommen.) Ein wunder Punkt in Englands Kolonialpolitik sei auch der Bevölkerungsschwund, der vor allem für das an sich schon dünn besiedelte Australien in der Zukunft schlimme Auswirkungen haben kann, wobei das geographisch und strategisch günstiger gelegene Japan der eigentliche Nutznießer sein dürfte, sofern England hier nicht eine Verständigung mit den bevölkerungsreichen und dicht besiedelten europäischen Völkern, besonders Deutschland, sucht.

Wenn der Verfasser am Schluß auch der richtigen Auffassung ist, daß England im Ernstfall sein Kriegspotential noch merklich steigern kann, so zeigt doch der machtvoll und bewundernswerte Aufstieg Großdeutschlands, daß das Geseh, nach dem jetzt agieren und gehandelt wird, nicht mehr vorwiegend von den materiellen Mitteln ausschlaggebend beherrscht wird, sondern von einer einzigen Idee, der des Nationalsozialismus und Faschismus, die dem 20. Jahrhundert Richtung, Inhalt und Leben geben. Das zeigen vor allem die weltpolitischen Ereignisse der jüngsten Epoche; bei den Demokratien ein unwürdiger Wettlauf um die Gunst der kleinen Staaten und die große Unbekannte, die Sowjets, bei den autoritären Staaten eine stolze, selbstbewusste und selbstsichere Zusammenfassung und Steigerung aller ihrer Kräfte und Fähigkeiten, um jeden Anschlag auf ihre Existenz und ihren Lebensraum ohne jeden Kompromiß abzuschlagen. Otto Philipp

**Neuer Protest des Yemen in London**

Defensiv-Pakt Yemen = Irak = Saudi-Arabien  
ge. Rom, 22. Juni. Der gegenwärtig in London weilende dritte Sohn des Zman von Yemen, Said el Islam, hat im Auftrage des Zman von Yemen beim britischen Kolonialminister Protest eingelegt gegen die Bombenangriffe britischer Flugzeuge auf zum Yemen gehörende Niederlassungen in Hadramaut.

Der Dreierpakt, in dem sich Saudi-Arabien, Irak und Yemen gegenseitig Hilfe versprechen, falls einer der drei Staaten angegriffen würde, ist in diesen Tagen fertiggestellt worden. Er wendet sich eindeutig gegen die Politik der Uebergriffe, wie sie London im Nahen Osten betreibt. In diesem Zusammenhang unternimmt der Außenminister des Irak eine 14tägige Reise nach Saudi-Arabien. Dieser schnelle Abschluß des arabischen Dreierpattes wurde beschleunigt durch die Abtretung des Sandstahls von Alexandrette an die Türkei, die von der arabischen Bevölkerung noch immer als der Erbfeind der Araber bezeichnet wird.

**Amnestie-Erlass des Führers**  
für politische Straftaten im sudetendeutschen Freiheitskampf

Berlin, 21. Juni. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht einen Erlass des Führers über die Gewährung von Straffreiheit in den sudetendeutschen Gebieten und im Protektorat Böhmen und Mähren. Durch den Erlass werden alle Strafen aufgehoben, die nach den Vorschriften des früheren tschecho-slowakischen Rechts wegen der Zugehörigkeit zur NSDAP, der Deutschen Nationalpartei, der Sudetendeutschen Heimatfront, der Sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und Organisationen der angeschlossenen Verbände bzw. wegen der Förderung oder Unterstützung der erwähnten Parteien oder Organisationen verhängt worden war.

**Sozialversicherung gleichgestellt**

**Deutsch-italienischer Vertrag unterzeichnet**

Berlin, 21. Juni. In Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Selde und des italienischen Botschafters Attolico wurde ein deutsch-italienischer Vertrag über Sozialversicherung unterzeichnet. Der Staatsvertrag begründet die volle Gleichbehandlung der deutschen und italienischen Staatsangehörigen in ihren Rechten und Pflichten aus den beiderseitigen Sozialversicherungen. Die Versicherungsleistungen werden gegenseitig den Berechtigten, auch wenn diese in dem anderen Staate wohnen, im vollen Umfang gewährt. Der Vertrag wird ergänzt durch zwei Zusatzabkommen, durch die in der Arbeitslosenhilfe und bei den Familienbeihilfen ebenfalls die Angehörigen beider Staaten einander gleichgestellt sind.

**SA-Abordnung bei General Ruffo**

**Abordnung der Miliz in Deutschland**

Rom, 21. Juni. Eine von SA-Obergruppenführer Riedmann geführte SA-Abordnung ist am Mittwoch am Sitz des Generalkommandos der faschistischen Miliz von Generalstabschef Ruffo empfangen worden und hat am Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Miliz einen Lorbeerkranz niedergelegt. Am Mittwochvormittag hat sich eine Abordnung der faschistischen Miliz zu einem mehrtägigen Besuch nach Deutschland begeben.

**Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien gefordert**

Berlin, 21. Juni. Die Reichsregierung hat sich beanlagt gesehen, die britische Regierung um die Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien zu ersuchen. Anlässlich eines Strafverfahrens hat sich ergeben, daß das britische Generalkonsulat in Wien in eine Angelegenheit verbotenen Nachrichtenendienstes verwickelt gewesen ist.

**Türkische Truppen schützen den Suez-Kanal im Kriegsfall**

Istanbul, 21. Juni. Die Verhandlungen mit dem ägyptischen Außenminister in Ankara drehen sich, wie man erfährt, u. a. um die Teilnahme der Türkei an der Sicherung des Suez-Kanals. Waghypen ist, dem englischen Wunsch entsprechend, damit einverstanden, daß im Kriegsfall türkische Truppen zum Schutz des Kanals eingesetzt werden. Hierüber sollen im Einvernehmen mit England genaue Vereinbarungen herbeigeführt werden. Es wurde, ebenfalls auf englisches Betreiben, auch die Frage des Beitrittes Ägyptens zum Pakt von Saadabad angeschnitten. Das Einverständnis der Türkei liegt bereits vor. Es geht also nun noch um die Zustimmung des Irans und Afghanistans. Beide Staaten haben jedoch Bedenken, daß der Pakt dann den Boden der Neutralität verlassen und zu einem Instrument der englischen Politik werden könnte. Sie wünschen daher, daß der Pakt außerhalb der von England aufgestellten Kombination bleibe.

# Nachrichten aus aller Welt

## Solen schneit gegen Kindergärten

Deutsche Geistliche zu Geldstrafen verurteilt

Eigenbericht der NS-Presse

s. Gleiwitz, 21. Juni. Am 30. Juni werden die beiden letzten deutschen Kindergärten in Katowitz, gegen deren Bestehen bisher nichts einzuwenden war, geschlossen. Die Räume werden in einem Fall der deutschen und in dem anderen Fall einer polnischen Volksschule zugeteilt. Auch der deutsche Kindergarten in Tarnowitz wurde geschlossen. Die Räume dieses Kindergartens waren erst vor kurzer Zeit mit einem Kostenaufwand von mehreren tausend Zloty aufs beste eingerichtet worden, um den Schulaufsichtsbehörden keinen Anlaß zu Beanstandungen zu geben.

Weil sie angeblich im Konfirmandenunterricht und bei anderen Unterweisungen religiöser Art illegalen deutschen Sprachunterricht erteilten, wurden vom Kreisgericht Gnesen der deutsche Pfarrer Stefani zu 2000 Zloty, die Diakone Hermann und Gerda Klipping zu je 1200 Zloty und der Diakon Maertel zu 800 Zloty Geldstrafe rechtskräftig verurteilt. Der beim Religionsunterricht selbstverständliche Gebrauch der deutschen Sprache wurde als unerlaubter Sprachunterricht gedeutet. Der Prozeß beweist wieder, daß man jedes Druckmittel im Kampf gegen das deutsche Volkstum anzuwenden gewillt ist.

## Erkönig Zogu kommt nach Versailles

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 22. Juni. Der Erkönig Zogu von Albanien und seine Gattin haben den französischen Konsul in Jtambul um ein Einreisevisum für Frankreich gebeten. Die französische Regierung ist diesem Verlangen nachgegeben. Der albanische Erkönig wird in etwa acht Tagen in Frankreich erwartet und wird in Versailles Wohnung nehmen.

## Englische Flugzeuge für Frankreich

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 22. Juni. Pariser Blätter behaupten, daß vier vor kurzem erbaute englische Flugzeugfabriken bei Coventry sich ausschließlich mit der Herstellung von Flugzeugen in großen Serien für Frankreich beschäftigen. Es soll sich um zwei Bombenflugzeugtypen und zwei Jagdmaschinen handeln.

## Lohn für rote „Seldentaten“

Kommunisten fordern Pension für Milizen

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 22. Juni. Der Pariser Gemeinderat beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Forderung der französischen Kommunisten, die im spanischen Bürgerkrieg in den Internationalen Brigaden gedient haben. Diese Milizen verlangen vom französischen Staat, genau so wie die Weltkriegsteilnehmer behandelt zu werden und Invalidenhilfe zu erhalten. Auch für die ausländischen Milizen, die sich nach Beendigung des spanischen Bürgerkrieges auf französisches Staatsgebiet geflüchtet haben, wird die gleiche Forderung erhoben.

## Juden nach Frankreich geschmuggelt

Naturalisierter Hebräer verhaftet

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 21. Juni. Ein neuer Fall von Menschen schmuggel ist in Nizza von der Polizei aufgedeckt worden. Es wurde ein naturalisierter Jude verhaftet, der als Dolmetscher im jüdischen Flüchtlingsausschuß von Nizza tätig ist und zusammen mit einem Bahnbeamten viele Juden auf illegale Weise über die italienische Grenze nach Frankreich hineingeschmuggelt hat. Er versorgte die Emigranten auch mit gefälschten Ausweiskartenbescheinigungen, für die er hohe Summen verlangte.

## Unwetter fordert sechs Menschenleben

Wolkenbrüche in Ungarn und Jugoslawien

Eigenbericht der NS-Presse

Budapest, 21. Juni. Dem seit Tagen über Ungarn und Jugoslawien niedergehenden schweren Unwetter sind bisher sechs Menschenleben zum Opfer gefallen. Zahlreiche Landarbeiter wurden durch Blizschläge schwer verletzt. Im Komitat Szabolcs vernichteten schwere Hagelschläge 90 v. H. der Getreide- und Traubenernte. Die starken Wolkenbrüche unterpflügelten in vielen Gegenden des Landes die Bahnlinie. In der Karpaten- und Ukraine entgleiste dadurch auf der Strecke zwischen Polena und Allos eine Kleinbahn, wobei der Lokomotivführer und der Maschinist, beide Familienväter von neun und zehn Kindern, den Tod fanden.

## Dschingis Chans Sarg in Sicherheit

Von der Mongolei ins Innere Chinas

Eigenbericht der NS-Presse

gl. London, 21. Juni. Wie aus China gemeldet wird, hat die chinesische Regierung in Tschungking den Silberfarg, in dem die Leberreste des mongolischen Weltregierers des 13. Jahrhunderts Dschingis Chan

ruhen, von seinem historischen Grabmal in der mongolischen Stadt Suichuan nach einem geheimgehaltenen Platz Innerchinas in der Nähe von Yulin Schensi bringen lassen. Diese Ueberführung soll veranlaßt worden sein durch die Drohung des mongolischen Fürsten Tse, das Grab zu öffnen und den Sarg in seine Gewalt zu bringen. Der Transport des Sarges wurde von chinesischem Militär überwacht und fand unter feierlichen Zeremonien statt. An der Spitze der Prozession ritt mongolische Kavallerie und trug an einer Stange das Schwert Dschingis Chans. Die Ueberlandreise von der Mongolei nach Schensi dauerte sechs Tage. Wo die Prozession hinkam, stand die Bevölkerung tief gebückt ehrfürchtig an den Straßen, denn der Name Dschingis Chans übte in ganz China immer noch einen gewaltigen Zauber aus.

## Feuer in Neuhorks Chinesenviertel

Neuhork, 21. Juni. Im Neuhorker Chinesenviertel brach am Mittwoch ein Großfeuer aus und zerstörte zwei Mietskasernen. Die Feuerwehren waren mehrere Stunden in angestrengter Arbeit, um ein Weitergreifen in den engen Gassen zu verhindern. Bisher zählt man als Opfer des Brandes acht Tote, zwei Schwer- und zahlreiche Leichtverletzte, jedoch befürchtet man, daß sich mehrere Menschen unter den Trümmern begraben liegen.



Frau Emmy Göring beim Werbenachmittag des Deutschen Roten Kreuzes. Im Rahmen eines Werbenachmittags des Deutschen Roten Kreuzes empfing Frau Emmy Göring im Preussischen Staatsministerium als Gastgeberin die Frauen der Offiziere, Beamten und Angestellten des Reichsluftfahrtministeriums. Unser Bild zeigt links Frau Emmy Göring, die als erste das Formular für die Aufnahme in das Deutsche Rote Kreuz ausfüllte. Anschließend beantragten zahlreiche der anwesenden Damen ebenfalls ihre Aufnahme. Rechts von Frau Göring Frau Generaloberin v. Oertzen, der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Brigadeführer Dr. Grawitz, und Oberfeldführer Lindner (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Aus Württemberg

## Volk spielt fürs Volk

Am Volkstumstag auf der Gartenschau

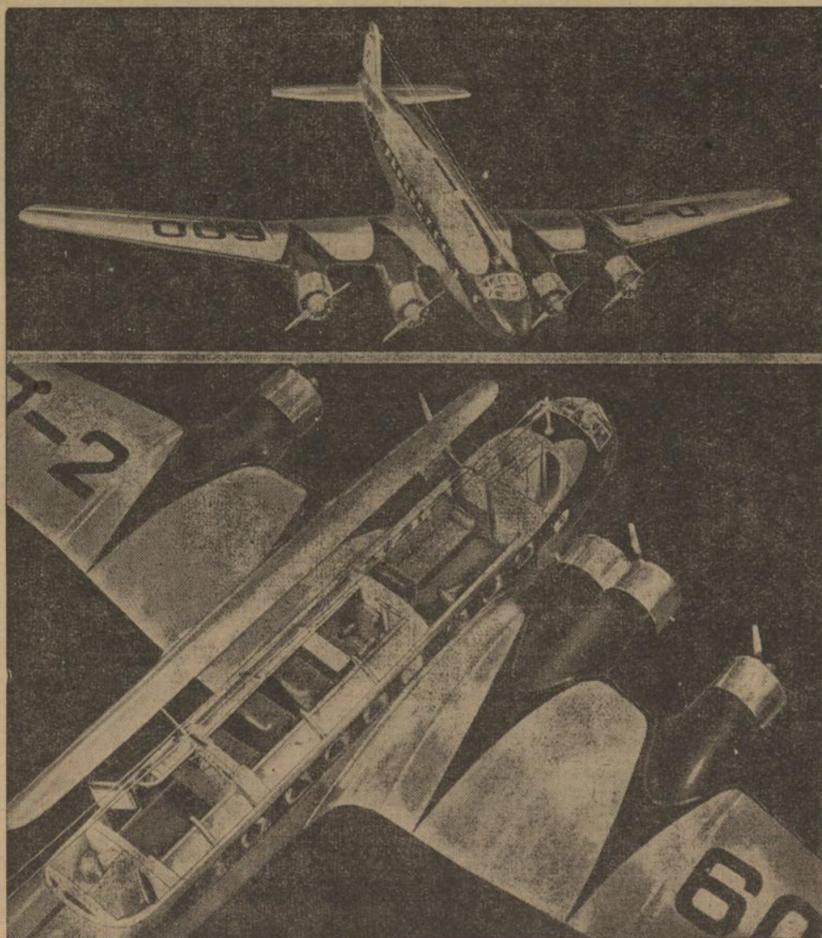
Stuttgart, 21. Juni. Am Samstag und Sonntag wird bekanntlich von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein großer Volkstums- und Trachtentag in Stuttgart durchgeführt, der zu einem großen Teil in das Gelände der Reichsgartenschau verlegt wird. Insbesondere wird, wie bereits gemeldet, am Sonntagvormittag ein großer Trachtenfestzug mit rund tausend Trachtenträgern aus Württemberg, Baden, Hessen-Nassau, Schwaben, der Ostmark und dem Sudetengau veranstaltet, der durch die Sudetenstraße geführt wird. Das übrige Programm wird an diesem Tag eine ganze Reihe schönster Ereignisse bringen. Die verschiedenen Volkstums- und Trachtengruppen werden Vorführungen zeigen.

## Wirtschaftsberater werden geschult

Stuttgart, 21. Juni. Vom Bauern werden heute gewaltige Anstrengungen zur Sicherstellung unserer Ernährungsgrundlage verlangt. Es ist nun aber nicht so, daß er mit dieser Aufgabe allein gelassen wird. Seine Stützorganisation, der Reichsnährstand, ist vielmehr dauernd bemüht, ihm dabei mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diesem Ziel dient in hervorragendem Maße

auch die Tätigkeit der Wirtschaftsberater, die — wie schon ihre Dienstbezeichnung sagt — den Bauern und Landwirten in allen Fragen der bäuerlichen Wirtschaft zu beraten haben. Wir haben in Württemberg auf 47 Beratungsstellen, von denen 44 an Landwirtschaftsschulen angegliedert sind, bis jetzt rund 150 Wirtschaftsberater. Die unter Leitung von Landwirtschaftsrat Wittgen stehende zuständige Abteilung der Landesbauernschaft Württemberg hat eine planmäßige Schulung der Wirtschaftsberater eingeführt, die im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften vor sich geht, eine Einrichtung, die sich bereits sehr gut bewährt. Auf den Schulungstagungen, die in Form von praktischen Vorfahrten durch bäuerliche Betriebe einer bestimmten Gegend aufgezogen werden, lernen die Wirtschaftsberater aus anderen Bezirken selbst immer wieder Neues, das ihnen dann für ihre eigene Beratungstätigkeit in ihrem Dienstbezirk zugute kommt. Im Winter finden außerdem besondere Schulungskurse statt, die bisher in Aulendorf durchgeführt wurden.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, der Schulungstagung einer dieser Arbeitsgemeinschaften in Heidenheim beiwohnen und eine solche Vorfahrt durch das Gebiet der Landwirtschaftsschule Heidenheim mitzumachen.



Das neue „Condor“-Flugzeug des Führers. Besonders befähigte Facharbeiter der Focke-Wulf-Flugzeugwerke in Bremen haben in liebevoller Kleinarbeit dieses Modell des neuen „Condor“-Flugzeuges des Führers geschaffen. Das Modell ist im Maßstab 1:30 gehalten und völlig naturgetreu nachgebildet (Presse-Hoffmann, M.)

## Opfer eines „frommen“ Wallfahrers

Stuttgart, 21. Juni. Der 23jährige Walter Mey hatte sich wegen widernatürlicher Unzucht im Sinne des § 175 vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte verkehrte in mehreren Fällen mit einem in Kottweil wohnhaften 63jährigen Manne, der sich zur Zeit wegen gleichen Vergehens in Untersuchungshaft in Stuttgart befindet. Die größte Gemeinheit leistete sich der alte Sünder damit, daß er einmal im Anschluß an eine solche Tat am anderen Tag mit seinem Opfer eine Wallfahrt nach Beuron machte. Auch in Kottweil wußte der Reel durch seine scheinheilige Frömmigkeit längere Zeit sein Treiben zu verdecken, obwohl er schon lange verdächtig war. Der junge Mann, um den es sich heute handelte, stand zuletzt völlig unter dem Einfluß des Verführers, da dieser immer und immer wieder damit drohte, dessen Vater Mitteilung zu machen. Es wurden ihm deshalb vom Gericht mildernde Umstände zugebilligt und eine Gefängnisstrafe von fünf Wochen gegen ihn ausgesprochen, die durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind.

## Kleintierzucht schafft Milliardenwerte

Göppingen, 21. Juni. Die Landesfachgruppe Württemberg der Geflügelzüchtervereine hielt hier ihren Landeszüchtertag ab. Ueberaus groß war der Besuch dieser Tagung, ein Zeichen dafür, auf welche bedeutenden Höhe die Geflügelzucht in Württemberg steht. Ein Kameradschaftsabend und eine Fahrt auf den Hohenstaufen gingen der großen öffentlichen Kundgebung im „Stadtgarten“ voran. Der Leiter der Landesfachgruppe, Repler, erstattete hierauf einen ausführlichen Jahresbericht. Dann gab der Geschäftsführer der Reichsfachgruppe, Mathias-Berlin, einen interessanten Ueberblick über die bisher geleistete große Arbeit. Die Reichsfachgruppe zählt heute 21 Landesfachgruppen mit 350 Kreisfachgruppen, in denen 4000 Vereine mit 140 000 Mitgliedern zusammengeschlossen sind. Der Vorsitz der Landesfachgruppe Württemberg der Kleintierzüchter, Leufel-Stuttgart, sprach weiter über die Landeskleintierzucht, die vom 9.—11. Dezember in Stuttgart in der Gewerbehalle stattfindet.

## Elf Tote auf der Großglocknerstraße

Salzburg, 21. Juni. Abschließende Feststellungen haben ergeben, daß die Zahl der Toten bei dem Autobusunglück auf der Großglocknerstraße elf beträgt. Eine Mitteilung, wonach die Anzahl der Todesopfer auf 17 gestiegen sei, trifft glücklicherweise nicht zu. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß es auf Versagen der Bremsvorrichtung zurückzuführen ist, die schon bei der Abfahrt von Wien nicht mehr ganz in Ordnung gewesen sein soll. Der Fahrer des Wagens hatte wegen der schadhafte Kupplung auf dem Wege zur Glocknerstraße bei einem Mechaniker in Zell am See Halt gemacht. Dieser Mechaniker hatte jedoch erklärt, daß er für die Behebung des Schadens 24 Stunden Zeit benötige. Trotzdem hat der Fahrer die Fahrt sogleich fortgesetzt. Der Leiter der Omnibusfirma, Franz Zucklin, der sich nach Heiligenblut begeben hatte, ist dort in Gewahrsam genommen worden.

## Erstes Postamt an der Autobahn

München, 22. Juni. Das erste Postamt an einer Reichsautobahn wurde in diesen Tagen im Naftaus am Chiemsee eröffnet. Allen Kraftfahrern wird es nun möglich sein, ihre Post ohne großen Zeitverlust zu erledigen oder sich postlagernd Briefe zur Poststelle Naftaus am Chiemsee (Reichsautobahn) nachsenden zu lassen.

Seid stolz auf unsere Gemeinschaft!

Zum Tag des deutschen Volkes... der am 24. und 25. Juni unter der Schirmherrschaft des Stellvertreters des Führers...

„Tiefstes Wissen und höchste Einsatzbereitschaft verlangen die Ziele des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland im Rahmen der nationalsozialistischen Volkswirtschaft...“

Und seget ihr nicht das Leben ein...

Die Sonnenwendfeier in Calw.

„Flamme, empor! Flamme, empor! Steige mit lodernendem Scheine von den Gebirgen am Rheine glühend empor! glühend empor!“

Dieses trutzige Freiheitslied aus den Tagen der Befreiungskriege der Jahre 1813 und 14 gab den Grundton zu der erhebenden Feierstunde am flammenden Holzstoß...

Die Männer der SA., SS., des NSKK., des NSKK., die Politischen Leiter, die Werkführer, die Jugend in der SA. und im NSKK., alle hatten sich zusammen gefunden, um gemeinsam mit den Millionen deutscher Volksgenossen in Großdeutschland den Schwur zur Wahrheit...

SA.-Kamerad Hg. Oberle sprach mit pathetischen Worten über den tiefen Sinn dieser Feierstunde. Die lodernenden Flammen sollen uns mahnen, alles Halbe und Laue abzuwerfen, sollen uns stärken in unserer Liebe zu unserem Volke und Vaterlande...

Die Jugend soll an dieser Feierstunde das Gelöbniß im Herzen tragen, dafür zu kämpfen und danach zu streben, daß das Reich, das die

Väter und Brüder erkämpften, erhalten bleibe. Bestehen kann sie aber diese Aufgabe nur dann, wenn ihr Wahlpruch heißt: „Und seget ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“

Soldaten im Manöver

Gestern nachmittag ist eine Platz-Formation in Calw eingerückt und hat in der Stadt Quartier bezogen. Die Soldaten haben anstrengende Manövertage hinter sich. Sie waren deshalb sehr erfreut, daß ihnen der Kommandeur gestern abend einen Manöverball genehmigte...

SA Wehrabzeichen-Wiederholungsübung für Nachzügler

Am kommenden Sonntag wird die erste diesjährige Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen nochmals durchgeführt. Diejenigen Träger des Wehrabzeichens, die am 14. Mai an der Wiederholungsübung nicht teilgenommen haben, haben um 8 Uhr vormittags am Schützenhaus anzutreten...

Schutz der Ernte gegen Brandgefahr

Erllass gegen Leichtsinns und Gedankenlosigkeit — Schutz aller Dreschplätze

Der Reichsführer SA und Chef der Deutschen Polizei stellt in einem Erlaß, der angeht die beginnenden Erntearbeiten besondere Beachtung verlangt, fest, daß trotz der vorjährigen von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung im Einbernehmen mit der Polizei durchgeführten Aufklärungsaktion immer noch Leichtsinns und Fahrlässigkeit die deutsche Ernte gefährden...

die noch nicht im Besitze der SA-Wehrabzeichenurkunde sind, bringen das Leistungsbuch, das Besitzzeugnis, ein Lichtbild ohne Kopfbedeckung und 50 Pf. für die neue Urkunde mit.

Fanfaren- und Spielmannszüge kommen nach Nagold

Am 1. und 2. Juli findet in Nagold das Bann- und Untergausportreffren statt, wobei gleichzeitig auch die SA- und SA-Jugend unter Beweis stellen werden. Alle Spieler werden am Samstag, den 1. Juli um 18 Uhr in Rohrdorf eintriften, wo sie zum größten Teil in Privatquartieren untergebracht werden...

Die Pimpfe singen um die Wette

Da es beim Bannsportreffren in jeder Weise auf Leistungen ankommt, werden außer den Sportwettkämpfen die Pimpfe ein Wettfesten veranstalten. Es werden 30 Einheiten zum Singwettkampf antreten. Jede Einheit singt 3 Lieder: Ein Feiertied, ein Marschlied und ein lustiges Lied. Die Pimpfe freuen sich heute schon darauf, denn es wird ein schöner Wett-

Nächste Woche Verdunklungsübung

In der Nacht vom 28. auf 29. Juni findet auf Anordnung des Luftgaukommandos VII in Württemberg — ausgenommen die Landkreise Crailsheim, Rünzelsau und Mergentheim — von 24 bis 3 Uhr früh eine Verdunklungsübung statt.

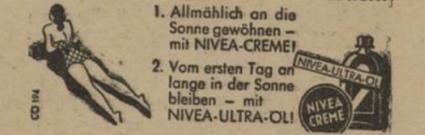
Für die Durchführung der Verdunklung gelten die Vorschriften der Verdunklungsverordnung vom 28. Mai 1939. Nach § 2 dieser Verordnung ist für die Durchführung der Verdunklung der Eigentümer verantwortlich. Wer die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt, ist für die Verdunklung an Stelle des Eigentümers verantwortlich...

Die Pimpfe singen um die Wette. Da es beim Bannsportreffren in jeder Weise auf Leistungen ankommt, werden außer den Sportwettkämpfen die Pimpfe ein Wettfesten veranstalten...

Der neue Film

Menschen vom Variété. Zwischen Bühne und Zirkus hat sich eine eigene Kunstform entwickelt: das Variété. Vor dem glühenden Hintergrund eines internationalen Weltstadt-Variétés erfüllen sich in diesem Film die Schicksale von Artisten während einer Handlung voller Spannung und Sensationen...

Man kann auf 2 Arten braun werden:



1. Allmählich an die Sonne gewöhnen — mit NIVEA-CREME. 2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben — mit NIVEA-ULTRA-OLI. hinter den Kulissen und bekommt einen tiefen Einblick in das Leben und Dasein der Menschen vom Variété, welchen vom Leben nichts geschenkt wird...

Liebe Tanz und Tod

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Franzosen-Touring Dr. Diebacher, Göttingen bei München

Der Anwalt besah nicht umsonst den Ruf, einer der ersten Redner der Kammer zu sein. Hatte er den Kern seines Diktates hinter sich, so verstummte er eine Weile, und Cléo hörte ihn schweigend oder ein Nieschen summend herumgehen...

Herr Jourdain stellte an Lucy etwa eine kurze Frage privater Natur. Etwa ob sie die neue Operette im „Bauderville“ schon gesehen habe, oder warum sie so blaß aussehe, oder ob ihre Großeltern ebenfalls Franzosen gewesen seien...

Wenn sie dann später aufstand und mit ihren Alten das Zimmer Jourdain betrat, so sah sie ihn an seinem Schreibtisch sitzen, lächelnd und eine Zigarre rauchend. Stets räusperte er sich gewichtig und sagte mit gemachtem Ernst zu Cléo:

„Frau Drumont, ich hoffe, daß Sie den notwendigen Respekt vor Ihrem Chef nicht verlieren.“

„Niemals, ich wüßte auch nicht weshalb, Herr Jourdain“, verlegte sie gewöhnlich. Und Jourdain schloß die Unterhaltung, indem er konstatierte, daß Frau Cléo Drumont die reizendste und klügste Privatsekretärin sei, die er jemals gehabt habe.

Sie war glücklich; Herr Jourdain, so unheimlich zufrieden mit den Leistungen seiner scharmanten neuen Sekretärin, hatte ihr Gehalt auf 500 Franken monatlich erhöht und hatte ihr einen längeren Anstellungsvertrag zugesagt.

Cléo sah sich der Verwirklichung ihrer Pläne näher als je. Nachts, wenn Paul aus dem Café heimkam und sie mit einem Kuß weckte, sprach sie mit ihm über die Zukunft, gestand ihm die Sehnsucht nach einem Kinde und meinte, sie könnten im kommenden Winter eine größere Wohnung mieten...

Aber all ihr reizendes Gepolde und ihre Zukunftspantastien erweckten in Paul nur milde Zustimmung. War es die Körperliche Erschöpfung nach der im Café durchgespielten Nacht, war es die Stimmung der stillen sommerlichen Dunkelheit, die Paul einsilbig machten? Er nahm sie in seine Arme, versprach ihr, daß sie aus der Wohnung in eine schönere ziehen würden, legte ihr vor Erregung glühendes Köpfchen an seine Schulter und befahl ihr, einzuschlafen...

len Wind, der von der Türe des kleinen Balkons hereinwehte, und die billigen Latuntüvorhänge leicht bewegte. Dann schlief sie ein, den Kinnerrund und leicht geöffnet, auf dem ein Lächeln glücklicher Erfüllung lag...

Sie war nun schon zwei Monate bei Herr Jourdain im Büro, als sie langsam merkte, daß der „Tarnus“, an dem sie sich so oft ergötzte, ins Stodden geriet. Die Buchs, Valéries, Mauds und Ceclies erschienen nicht mehr in bestimmter Reihenfolge zum Diktat bei Jourdain. Er wünschte einen der wenigen männlichen Angestellten. Er wurde sachlich, und die Türe zu Cléos Büro wurde von ihm nicht mehr geschlossen. Jeden Morgen stand auf ihrem Schreibtisch ein Strauß dunkelroter Rosen. Von Zeit zu Zeit lag auf ihrer Mappe eine Schachtel köstlicher Bonbons oder der neueste Roman.

Wenn Jourdain mit Cléo zu arbeiten hatte, dämpfte er seine kategorische Art zu sprechen, wurde etwas melancholisch, seine Augen glänzten und wichen nicht von ihr. Manchmal, mitten im Diktieren, hielt er inne, blieb vor Cléo stehen, und sie hörte, wie er einen Seufzer ausstieß. Sie fühlte, daß dies ein Stichwort sein sollte, daß dieser Seufzer nur dazu diente, damit sie endlich frage: „Herr Jourdain, was fehlt Ihnen?“ Aber sie hätte sich zu fragen und dadurch das Eis zu brechen. Es kam ihr komisch vor, daß Jourdain sie in seinen „Tarnus“, dessen Stillstand doch sicherlich nur vorübergehend war, einreihen wollte. Wenn sie an Paul dachte und Jourdain mit ihm verglich, so bedauerte sie den armen Rechtsanwalt, der sich so viel Mühe gab, ihr näher zu kommen. Wenn Paul ahnte, wie Jourdain ihr den Hof machte, er würde ihr gewiß nicht mehr erlauben, das Büro zu betreten. Dann verlor sie diese großartige Stellung, und all ihre Pläne würden zu Wasser werden. Sie

würde sich hüten, Paul darauf aufmerksam zu machen. Schließlich — sie war klug, weltgewandt, geistvoll — sie fühlte sich Jourdain gewachsen. Ihr war nicht bange vor diesem kleinen Päscha, dem es in seiner Laune beliebte, ihr das Taschentuch zu werfen. Aber sie war, wie immer in den wichtigsten Kämpfen ihres Lebens, so sehr von der Anständigkeit ihres Partners durchdrungen. Dem Anwalt war es ernst damit, Cléo zu erobern. So gutmütig und hevaleresk er sein konnte, der Widerstand einer Frau, deren Besitz im Bereich seiner Möglichkeit lag, erweckte in ihm brutale Energie und Ausdauer. Jedes Mittel war ihm recht.

Wie hätte die weltfremde Cléo ahnen können, daß ihr ganzes Engagement nur dem Wunsch Jourdain entsprang, diese vornehm aussehende, ungemein hübsche junge Frau zu erobern? Wenn er sie nicht vom ersten Augenblick an belästigt hatte, so nur deshalb, weil er sie erst in Sicherheit wiegen, sie die Atmosphäre seines Büros kennenlernen lassen, und vor allem, weil er ihr zeigen wollte, was für eine große, berühmte und einflußreiche Persönlichkeit er war. Er wußte, in welcher schwierigen Verhältnissen Cléo lebte, dennoch fühlte er, daß Geld allein ihr nicht imponieren könne. Darum wortete er. Sie sollte seine Erfolge, sein Ansehen, seine Stellung erst beurteilen lernen.

Inzwischen stand der ganze „Tarnus“ im Getriebe der kleinen Welt still. Die Laune der Angestellten wurde durch die Vorgänge, die sich im Merckelhofen abspielten, erheblich gestört. Herr Metzier wurde zum ersten Male, seit er Bürovorsteher war, nervös. Er schüttelte den Kopf und maß Cléo mit den vorwurfsvollsten Blicken. Er war bereit, sie über ihre besonderen Pflichten zu belehren. (Fortsetzung folgt.)

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta. Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!

ruhen, zum Höhepunkt ihrer Darbietung, die Abend für Abend das Beste abfordert an Konzentration, Mut und Geschicklichkeit. Jäh bricht die Musik ab. Jetzt arbeiten die beiden Kräfte...

Die erregende Spannung zwischen Hintergrund und Vordergrund, zwischen Schein und Wirklichkeit, zwischen Illusion und Realität ist das interessante Thema dieses Films, der für Auge und Ohr eine Fülle an Genüssen bietet.

**Dienstnachrichten**

Lehrer Friedrich Lutz in Birkenfeld wurde zum Hauptlehrer, die außerplanmäßige Lehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft in Sirsau, Elise Bächle, zur planmäßigen Lehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft ernannt.

**Die Hausfrau muß wissen...**

**Warnung vor Kopplungsverkäufen!**

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Vorfälle geben Veranlassung, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln durch die Vorschriften der Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 29. 10. 1937 in allen Wirtschaftsstufen, vom Erzeuger bis zum Groß- und Einzelverkäufer, verboten sind.

Nach Waren, die zeitweilig knapp sind, müssen ungekoppelt verkauft werden. Wer einen Käufer nötig hat, zugleich andere Waren zu kaufen, um eine bestimmte Ware zu erhalten, verteuert damit die Kosten der Lebenshaltung des einzelnen Käufers.

Der Kaufmann hat die Pflicht, seine Waren gerecht zu verteilen. Wenn er daher bei der Abgabe knapper Ware seine Stammkunden in erster Linie beliefert, so beugt er damit Handverkäufen vor und sichert der arbeitenden oder im Haushalt stark beschäftigten Hausfrau ihren Anteil.

Die Hausfrau muß wissen, daß sie es nicht nötig hat, zuerst oder zugleich andere Waren zu kaufen, um bei ihrem Kaufmann Anteil an aller knappen Ware zu erhalten.

Versuch unterbleiben, den Kaufmann zu verleiten, ihr von einer knappen Ware mehr als ihren Anteil zu verabfolgen. Eine solche Bevorzugung ist ungerecht, weil sie immer nur auf Kosten eines anderen Volksgenossen möglich ist.

Wer knappe Ware im Handverkauf abgibt, ist ein Volksschädling! Als anständiger Kunde eines Kaufmannes erhält jeder seinen Anteil auch an einer knappen Ware sicherer, als wenn er versucht, die Ware durch Handverkäufe zu erlangen.

**Wie wird das Wetter?**

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Stuttgart

**Vorausichtliche Witterung bis Donnerstagabend:** Zeitweise aufheiternd, im ganzen wechsellnd bewölkt und besonders nachmittags Gewitterneigung. Meistens warm. Zum Teil schwül und Ostwind.

**Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend:** Meist bewölkt und warm.

Süddeutschland liegt im Mißgeschick verschieden warmer und verhältnismäßig feuchter Luft, so daß gestern Bevölkerung vorgeherrsch hat und nachmittags gewittrige Schauer aufgetreten sind.

**Wildberg, 21. Juni.** Freit Osterag fr. feierte am Sonntag mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Kinder, Enkel und Anverwandten das Fest der goldenen Hochzeit.

**Ragold, 21. Juni.** In der Aufbauschule steht man vor dem Einbau einer Warmwasserheizung, später soll ein Erweiterungsbau folgen.

**Pforzheim, 21. Juni.** Heute nachmittag wurde in der Ausfahrt Niefen der Reichsautobahn ein Motorradfahrer verunfallt durch übermäßige Geschwindigkeit über die Kurve hinausgetragen.

Der erste Adjutant des ungarischen Reichsverwesers, General Kerekes-Fischer, traf gestern zu einem Besuch in Sofia ein. Der General wird König Boris den höchsten ungarischen Orden überreichen.

Berunglückte mußte dem städt. Krankenhaus zugeführt werden.

**„Die Stunde des Reservisten“**

**Neue Sendereihe des Deutschlandsenders**

Der Deutschlandsender beginnt am Freitag von 21 bis 22 Uhr mit einer Sendereihe „Die Stunde des Reservisten“, die auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Wehrmacht durchgeführt wird.

**Mehr Kindergärten auf die Dörfer!**

Die NS.-Volkswohlfahrt sieht es als eine ihrer Hauptaufgaben an, zusammen mit allen Parteiorganisationen und angeschlossenen Verbänden sowie mit Hilfe der Gemeindeverwaltungen und Gutsbesitzer auch auf dem Lande Kindergärten zur Entlastung der Landfrau einzurichten.

**Das Neueste in Kürze**

**Letzte Ereignisse aus aller Welt**

Mehr als 150 000 Berliner erlebten am Mittwochabend im überfüllten Olympia-Stadion auf dem Reichsportfeld die größte und großartigste Sonnenwendfeier, die der Gau Berlin der NSDAP jemals durchgeführt hat.

Am Mittwochabend gingen über Bayern heftige Gewitter nieder, die zum Teil von wolkentrübenden Niederschlägen begleitet waren.

Der erste Adjutant des ungarischen Reichsverwesers, General Kerekes-Fischer, traf gestern zu einem Besuch in Sofia ein. Der General wird König Boris den höchsten ungarischen Orden überreichen.

**NSDAP. Schwarzes Brett**

**SA. SS. NSKK. NSFK.**

**SA-Sturm 1/414.** SA-Wehrabzeichenbeiberber. Freitag, den 23. Juni, 20.15 Uhr Lager Deländerle. Schreibmaterial mitbringen.

**NSKK-Motorsturm 22/M 55, Trupp Calw.** Freitag, 23. Juni, Truppdienst in Calw. Ab 19.30 Uhr Sport auf dem Turnplatz an der Sirlauer Straße. Anzug: Sport.

**Hitler-Jugend**

**Hitler-Jugend.** Bann Schwarzwald 401. Der HJ- und HJ-Führer des Bannes. Der Lehrgang für sämtliche HJ- und HJ-Führer am Sonntag, 25. Juni fällt aus.

**Hitler-Jugend.** Jungbann Schwarzwald 401. Jungbannführer. Da die Lagermeldungen zum Abschluß kommen müssen, sind die Meldungen für das Freizeittag bis zum 1. Juli 1939 an den Bann und Jungbann einzufenden.

**Das Wetter in den nächsten 10 Tagen**

(Gerausgegeben vom Forschungsinstitut für langfristige Witterungsprognosen des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. E.)

**Vorherige vom 22. Juni bis 1. Juli**

Im größten Teil des Reiches in den nächsten zehn Tagen überwiegen sonnige, nicht störungsfreie Witterung, vor allem gegen Ende dieser Woche sowie in der zweiten Hälfte der nächsten Woche vorübergehend Abkühlung und vielfach schauerartige oder gewittrige Niederschläge.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw.

**Sil ist beim Waschen fast das Gleiche wie Sonnenschein und Rasenbleiche**  
Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Stadt Calw  
**Abwehr des Kartoffelkäfers!**  
Suchtag: Freitag, den 23. Juni 1939.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Calw beim Anwesen Dittinger, für Alzenberg und Wimberg beim Schulhaus in Alzenberg.

**zuverlässige Frau**  
oder jüngeren Hilfsarbeiter per sofort gesucht  
**Perrot, Regnerbau, Calw**

**Blumenkohl und Rettiche**  
empfehlen Philipp Mast  
**Bett**  
entbehrlichst. zu verkaufen.  
Angebote unter **L. W. 142** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Blumenkohl und Rettiche**  
empfehlen Philipp Mast  
**Bett**  
entbehrlichst. zu verkaufen.  
Angebote unter **L. W. 142** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ein guter Gedanke**  
in die Tat umgesetzt: für Parkett u. Linoleum das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete KINESSA-Bohnerwachs verwenden.

**KINESSA BOHNERWACHS**  
Drogerie C. Bernsdorff  
Bad Liebenzell:  
Drogerie Himperich

**Küche**  
Komplette, fast neue  
**Klavier**  
verkauft.  
Zu erfragen bei Frau L. Kiefner, Calw, Lange Steige 7

# Neue Familien \* Alte Geschäfte

**Karl Eppinger,** Uhrmacher und Optiker  
Badstraße 14 und 17, Telefon 301

**Uhren, Optik, Schmuck-Waren  
Trauringe, Tafel-Besteck**



**Erstlingswäsche**

kauft man gut und billig bei

**Adolf Assenbaum**  
Oberes Ledereck

**Brautkränze, Brautschleier**  
Emilie Dollinger, am Markt

**Zur Kinderpflege!**

Kindermilch, kondensierte Milch, Malzsuppenextrakt, Hafermehl, Milchzucker, Zusatz zur Kindermilch in Paketen mit Gebrauchsanweisung, Knochenbildendes Pulver erleichtert den Kindern das Zahnen, Toilette-Creme, vorzügliche Kindercreme, Diaphylon-Wundpuder, Zinkpuder, Antiseptisches Streupulver



aus der Apotheke

**Die Wäsche für das Kleinkind**

**Die Aussteuer für die Braut**

**Die moderne Kleidung für die Dame**

liefert in guter Qualität das altbekannte Geschäftshaus

**Schoenlen, Calw**

Altburgerstr. 4

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**  
Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten, Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**  
Für Trauerfälle: **Trauerkleidung, schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

**Alfred Ruof** Calw  
Biergasse 2

Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine werden angenommen

**Für das Familienfest**

kaufen Sie erstklassige

**Lebensmittel**

im Feinkostgeschäft

**Schunk,** Bahnhofstr. 29  
Telefon 217

**Trauringe, Uhren für das Heim,  
Bestecke, Geschenkartikel**

kauft man preiswert ein im

Fachgeschäft für **ZAHN** Lederstraße  
Uhren und Optik

**Standesnachrichten aus dem Kreis Calw**

Monat Mai 1939

Calw:

**Geburten:** 1. Mai: Hans Fritz, S. d. Landwirtsch. Jakob Dhngemach in Altblach (4. R.); 2. Mai: Hedwig Anna, T. d. Rev.-Bot.-Führ.-Ehel. Ernst Stopper, Calw (4. R.); 3. Mai: Kurt Gustav, S. d. Elektromonteursch. Albert Kochendörfer, Calw (2. R.); 3. Mai: Wolfgang Karl, S. d. Kaufmannsch. Karl Witz, Calw (1. R.); 5. Mai: Rolf Hermann, S. d. Bäckermeistersch. Hermann Bud, Calw (1. R.); 5. Mai: Ursula Maria, T. d. Tapeziermeistersch. Fritz Großhans, Calw (2. R.); 7. Mai: Rudolf, S. d. Schlossersch. Alfons Guter, Calw (1. R.); 9. Mai: Willy Kurt, S. d. Bäckermeistersch. Gottlieb Götzle, Calw (1. R.); 10. Mai: Heinz, S. d. Fabrikantensch. Kurt Sannwald, Calw (3. R.); 12. Mai: Bernhard Hans, S. d. Dentistensch. Erwin Stemmler, Stammheim (1. R.); 13. Mai: Ursula, T. d. Schriftsetzersch. Ernst Herbig, Ernstmühl-Hirsau (2. R.); 15. Mai: Anne Ilse, T. d. Wagneresch. Johs. Reiner, Simmozheim (1. R.); 18. Mai: Rolf Willi, S. d. Fuhrmannsch. Georg Fr. Bed, Calw (5. R.); 19. Mai: Helga Hermine, T. d. Konditormeistersch. Julius Müller, Calw (1. R.); 23. Mai: Waltraud Rosa, T. d. Schuhmachermeistersch. Alfred Proß, Calw (1. R.); 23. Mai: Rolf, S. d. Prokuristensch. Willi Deiß, Ernstmühl-Hirsau (1. R.); 24. Mai: Lore Jentrand, T. d. Schuhmachermeistersch. Georg Waidelich, Calw (4. R.); 24. Mai: Wilfried Emil, S. d. Predigersch. Georg Joh. Mayer, Echterdingen (2. R.); 28. Mai: Horst Emil, S. d. Schreibsch. Emil Erv. Stemmler, Calw (1. R.); 29. Mai: Herbert Reinh., S. d. Landwirtsch. Fritz Müller, Monatam (1. R.); 29. Mai: Herbert Kurt, S. d. Maschinensch. Karl Krieffler, Neuhengstett (1. R.); 31. Mai: Renate Maria, T. d. Schuhmachermeistersch. Hermann Diem, Calw (1. R.); 31. Mai: Horst Otto, S. d. Schreinersch. Otto Kappeler, Ottenbronn (1. R.).

**Heiraten:** 13. Mai: Strobel, Karl, Kaufmann, Calw, mit Deuschle, Gertrud, ohne Beruf, Calw; 13. Mai: Apriou, Stefan, Kabinassst., Calw, mit Eiting, Klara Lina, Nagold; 13. Mai: Schuder, Emil, Mechanikermeister, Calw, mit Apriou, Berta, Verkäuferin in Weilderstadt; 27. Mai: Kling, Otto, Lok.-Heizer, Calw-Wimberg, mit Bayer, Dora, Hausgehilfin, Calw.

**Sterbefälle:** 7. Mai: Schneider, Luise, Zugführerswitwe, Calw, 80 J. alt; 7. Mai: Betsch, Luise, Rentnerin, Althengstett, 62 J. alt; 8. Mai: Kayser, Rosine, Kl. Rentnerin, Calw, 83 J. alt; 9. Mai: Schötle, Johannes, Sattler und Hilfsarbeiter von Neublach, 48 J. alt; 10. Mai: Karjunkt, Marie, Calw, 62 J. alt; 12. Mai: Walz, Anna Ilse, Kind von Stammheim, 5 J. alt; 12. Mai: Gäcke, Rosa, Landwirtsch. Frau, Simmozheim, 26 J. alt; 22. Mai: Bed, Hermann Adolf, Calw-Wimberg, 1 J. alt; 25. Mai: Munz, Grifa, Calw, 1 J. alt; 28. Mai: Rühle, Heinrich Chr., Kaufmann, Calw, 60 J. alt; 30. Mai: Kunhöfer, Karl, Ober-Regierungsrat, Horn bei Radolfzell a. B., 66 J. alt.

**Altburg:** Geburten: 12. Mai: Hans Martin, S. d. Wagneresch. Martin Fenchel in Altburg; 18. Mai: Helmut, S. d. Landwirtsch. Gottlieb Kling in Altburg; 26. Mai: Walter, S. d. Landwirtsch. Karl Blach in Oberried. — Heiraten: 4. Mai: Gottlieb Koller, Fabrikarbeiter aus Altburg, und Maria Schönhardt aus Jabelstein; 10. Mai: Heinrich Solzäpfel, Fabrikarbeiter aus Altburg, und Klara Weil aus Wildberg; 25. Mai: Jakob Pfrommer, Baumwart aus Weltenschwann, und Katharina Koller aus Altburg. — Sterbefälle: Keine.

**Althengstett:** Geburten: 10. Mai: Martin Hans, S. d. Hermann Zipperer (2. R.); 17. Mai: Hildegard Emma, T. d. Richard Fried. Bielfort (3. R.); 21. Mai: Roland Adolf, S. d. Georg Emmrich (1. R.); 30. Mai: Marianne Lydia, T. d. Karl Gottlob Bielfort (2. R.). — Heiraten: 20. Mai: Straile, Jakob Adolf, Althengstett, mit Hörnle, geb. Bisel Wee., Luise Pauline in Calw. — Sterbefälle: 19. Mai: Müller, geb. Talmon Wee., Johanna, 87 J. alt; 31. Mai: Schrabi, Maria, Katharina, ledig, 51 J. alt.

**Bad Liebenzell:** Geburten: 15. Mai: Selga, T. d. Erich Fischer, Rev.-Förster (2. R.); 31. Mai: Bernd, S. d. Karl Luz, Flaschner (2. R.). — Heiraten: 27. Mai: Danielowski, Max, von Sindelfingen, mit Schanz, Bertha in Bad Liebenzell. — Sterbefälle: 14. Mai: Friedrich Volle, Landwirt in Bad Liebenzell, 56 J. alt.

**Bad Teinach:** Geburten: keine. — Heiraten: keine. — Sterbefälle: 21. Mai: Dittus, Friederike Magdalena, Zimmermeistersch. Frau, 72 J. alt.

**Hirsau:** Geburten: keine. — Heiraten: 5. Mai: Chr. Friedrich Reutter, Maurer und Steinhauer, mit Anna Barbara Baier, Hausgehilfin, beide von Hirsau; 20. Mai: Erwin August Kummer in Frelebrichshafen, mit Mathilde Ehmann, Damenschneiderin von Ebingen. — Sterbefälle: 9. Mai: Jakob Friedrich Faas, Bäckermeister und Gastwirt, 77 J. alt.

**Neublach:** Geburten: keine. — Heiraten: keine. — Sterbefälle: Auer, Friedrich von Calw-Alzenberg, 77 J. alt.

**Stammheim:** Geburten: 7. Mai: Werner, S. d. Josef Köberle (1. R.); 10. Mai: Rolf, S. d. Emil



**Kinderwagen / Sportwagen  
Stubenwagen / Kinderbetten**  
finden Sie in reicher Auswahl  
im Fachgeschäft

**Binder,** Bahnhofstraße

**Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)  
Wasch- und Haushaltsmaschinen  
Tafelbestecke**

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei  
**Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber**

Empfehle mich zur Ausführung schöner

**Wäsche- und Namen-Stickerereien**  
und zum  
**Nähen der Knopflöcher**  
bei billigen Preisen

**Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber**

**Alles  
für das Kind**

Körperpuder, Kinderselben  
Sauger, Babywaagen, Milch-  
zucker und sämtliche Nähr-  
und Kräftigungsmittel

**Drogerie Bernsdorff**

**Trauerhüte, Sterbewäsche  
Sargdecken und Kissen**

Emilie Dollinger, am Markt

**Kinderbettstellen**

**Kinderbadewannen**

**Carl Herzog**  
EISENHANDLUNG

**Aussteuern**

liefert in bester Ausführung

**Dawr**  
am Markt

Gardinen · Teppiche · Vorlagen

Fürs neue Heim

**Die schöne Zimmer- oder Küchenuhr**

vom Fachgeschäft **Hans Hahn, Badstraße 5**

Rober (2. R.); 15. Mai: Gerhard, S. d. Gottlob Kuonath (1. R.); 26. Mai: Emma, T. d. Wilhelm Schaible (1. R.). — Heiraten: 27. Mai: Frommhagen, Walter, in Neuffingen, mit Specht, Berta, in Stammheim; 27. Mai: Herdter, Karl, in Stammheim, mit Nischele, Wilhelmine von Dedenspronn; 27. Mai: Mann, Friedrich, in Stammheim, mit Strinz, Lydia, in Stammheim. — Sterbefälle: 24. Mai: Selbmayer, Ernst, Stammheim, 4 J. alt.

**Wildberg:** Geburten: Doris Johanna Gebhard (1. R.); Bruno Adolf Friedrich (5. R.); Silde Paula Röhm (2. R.). — Heiraten: Schwarz, Hermann Artur, von Altensteig-Stadt, mit Rentischler, Ruth Luise, von Wildberg; Gärtner, Eugen Theodor, von Wildberg, mit Foos, Eva Barbara, von Unterflingen (Kr. Freudenstadt); Kenz, Ernst Georg, von Großlachshausen, mit Schidel, Selma, von Wildberg. — Sterbefälle: keine.